

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
1mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 35 fr.

Einrückungsgebühr die Spalte
Garnungs-Zeile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Anzeigen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 88.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 25. Juli 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Am **Dienstag den 30. d. M. Vormittags 11 Uhr** werden auf der Kameralamts-Kanzlei im öffentl. Aufstreich verkauft:

Leinwand, 1 Tischuch, Kleidungsstücke, Aerte, Bikel, Hauen, Schuppen u. s. w., sowie Druck-
Papier (15 Jahrgänge vom Staats-Anzeiger.)

Waiblingen, den 24. Juli 1872.

K. Kameralamt.
Kämelin.

Steinhauer-Arbeit-Accord.

Am **Montag den 29. Juli 1872** Nachmittags halb drei Uhr wird auf der Eisenbahnstation Waib-
lingen die Fertigung und das Setzen von Stations- und Kilometersteinen auf der neuvermessenen Straße von
Waiblingen bis Bachnang in öffentlicher Abstreichs-Verhandlung veraccordirt, wozu tüchtige Steinhauermeister
eingeladen werden.

K. Straßenbau-Inspection.
Döring.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Schleifwege im Dinkelsfeld
sind bis nächsten Freitag zu räumen.
Den 23. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt.

Revier Weissach.

Nadelstammholz- Verkauf.

Am **Dienstag den 30. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr
im Waldhorn in
Sechselberg aus dem
Dörsenbau Abth.
Süßelplatte:

- 6,704 C' Sägholz
1. Cl. und 10,698 C' Sägholz
2. Cl.

Reichenberg den 22. Juli 1872.

K. Forstamt.
Bechtner.

Beinstein.

Danksagung für milde Gaben.

Auf die in No. 72 dieses Blattes
ergangene Bitte um milde Gaben für
die Wittve und Kinder des am 6.
Juni erstochenen hiesigen Bürgers
sind uns aus dem Bezirk folgende
Beiträge zugekommen: Von K. K.
in B. 18 fr., H. Pf. H. in K. 1 fl.
H. Schult. Dest. in Ded. 30 fr.

Sch. W. in D. 17 $\frac{1}{2}$ fr., Sch. H.
in K. 12 fr., Pf. B. in St. 1 fl.
45 fr., M. in B. 1 fl. 10 fr., Br.
in Gr. 1 fl., S. in G. 2 fl. K. K.
4 fl. S. in R. 35 fr. durch Hrn.
Kaufmann Mayer in Waiblingen:
v. Ungen. 1 fl. S. D. Pf. St. 1 fl.
G. S. sen. 1 fl., G. S. jun. 30 fr.
J. M. 1 fl. durch Hrn. G. Balz:
v. Berichtsb. M. 30 fr., H. Keall.
M. 1 fl., Frau D. 18 fr., Frau
N. B. 24 fr. H. Dur. 30 fr. Frau
Adlerw. K. 1 fl., Marie K. 12 fr.
Ungen. 1 fl., dto. 36 fr., dto. 30 fr.
durch Hrn. Jmm. Bunz: v. J. M.
12 fr. Die Redaction djs. Blattes
unentgeltliche Aufnahme sämtlicher
Anzeigen.

Allen den gütigen Gebern sei hie-
mit herzlich Dank gesagt und Gottes
reiche Vergeltung gewünscht.

Gem. Amt:

Günzler. Mayer.


Waiblingen.

Den Ertrag von

$\frac{1}{2}$ Mrg. Gerste im Weidach, sowie
 $1\frac{1}{2}$ Viertel Dinkel in den Frohn-
äckern auf dem Halm habe ich zu
verkaufen. Liebhaber wollen sich heute
Donnerstag den 25. Juli
(Jakobifeiertag) Abends 5 Uhr
bei Speisewirth F o l d a n einfinden.
Gottlieb Schmacher.

Nettersburg bei Winnenden.

Haus = Verkauf.

Mein Haus — auf dem früher
eine Schildwirthschaft, in
letzter Zeit ein kleines
 **Specerei-Geschäft**
nebst Mehlhandel betrieben wurde —
sehe ich in Folge kränklicher Umstände
hiemit dem Verkauf aus. Dasselbe
wird gegenwärtig als Doppelwohnung
benützt. Es hat außer den Wohnungs-
Räumlichkeiten und 1 kleinen Kauf-
laden 2 gewölbte Keller, 1 Scheune,
1 Stall etc. Alles unter einem Dach.
Zu demselben gehört ferner 1 kleines
Kochgärtlein vor dem Haus, $\frac{1}{2}$ Mrg.
Baumgarten und $\frac{3}{4}$ Mrg. Baum-
acker unmittelbar hinter dem Haus.
Das Haus ist in sonniger, gesunder,
freier Lage, und kann ein junger
unternehmender u. umsichtiger Mann
jedes beliebige Geschäft, wie etwa ein
Specerei-Geschäft etc. hier betreiben,
da ein solches außer diesem nicht hier
ist. Die Kaufbedingungen können
sehr billig gestellt werden. Der Preis
fürs Ganze ist 3000 fl. es wird auch
ein etwas niedrigeres Angebot ange-
nommen; in diesem Fall aber wird
der öffentl. Aufstreich vorbehalten.

J. Wörner,
Schulmeister a. D.

Waiblingen.

Einen Stall, der als Barn benutzt werden kann, hat zu vermieten.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Gesucht wird sogleich ein

Dienstmädchen.

Näheres durch Hahn bei Dreher Möbs, 1 Stiege hoch.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat den Ertrag an Dinkel von circa 1 1/2 Viertel auf dem Halm zu verkaufen.

Chr. Oppenländer.

Waiblingen.

Guten

Erntewein

per Ami 3 fl. empfiehlt

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1/2 Mrg. Dinkel auf dem Halm habe ich zu verkaufen. Liebhaber wollen zu mir in's Haus kommen.

Wittwe Rohraner.

Waiblingen.

Circa 3 Viertel Dinkel in den Säctragern auf dem Halm habe ich zu verkaufen. Liebhaber wollen sich nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr bei der Post einfinden.

Alt Jakob Dieterle.

Waiblingen. Ein Sack mit etwas Inhalt ist bei mir liegen geblieben und kann abgeholt werden.

Carl Scheffel.

Waiblingen.

1 Viertel ewigen Klee hat zu verpachten. Wer? sagt die

Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Eine freundliche Wohnung bestehend in Stube und Stubenkammer, Küche, Bühne und Keller, in der Nähe der Post hat sogleich oder bis Martini zu vermieten. Wer? sagt die

Redaction d. Bl.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare,

seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (woran beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und a Flacon 36 kr zu beziehen durch die **N. F. Buch'sche Buchdruckerei**

Gold- und Silber-Cours

vom 24. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59.
Pistolen	9 fl. 41—43.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 22—23 1/2.
Dukaten	5 fl. 34—36.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 23. Juli. Wie verlautet, wird S. Kais. Hoh. der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preussens aus H. M. den König und die Königin im Schlosse Friedrichshafen besuchen. Die Musterung der hiesigen Garnison durch Seine Kaiserl. Hoheit soll bis Samstag den 17. August geschehen und hierauf die Garnison Ulm und Weingarten, sowie die von Ludwigsburg und Mergentheim gemustert werden. Bei Gelegenheit der letzten Musterung werden auch die Heilbronner den deutschen Kronprinzen zu begrüßen Veranlassung finden und dem Fürsten von Hohenlohe-Sangenburg ein Besuch in Sangenburg zu Theil werden.

Stuttgart, 21. Juli. Diesen Morgen fuhren einige hundert Mitglieder der Bürgergesellschaft und des Gewerbevereins zum Besuch der Ausstellung nach Calw. Sie werden einen Besuch in Teinach machen. — Der der erwähnten Brandstiftung bezüchtigte Weingärtner Honny in Gablenberg, der Anfangs flüchtig war, ist bereits pr. Landjäger an das hiesige Criminalamt eingeliefert worden. Es heißt jetzt derselbe sei geisteskrank. — Heute Nachmittag blieb der um 3 Uhr 59 M. in Cannstatt nach Stuttgart abfahrende Remsthalzug N. 52, der in Stuttgart um 4 Uhr 8 Minuten eintreffen soll, im Rosensteintunnel plötzlich stecken, nachdem vorher eine Art Nothsignal abgegeben worden war. Das Stehenbleiben eines Bahnzugs in einem Tunnel hat schon an und für sich etwas Unheimliches, um so mehr um diese Zeit, wo man wußte, daß der Stuttgart-Wiener Kurierzug, der in der Regel mit voller Geschwindigkeit daher fährt, im Anzug sein mußte. Einige Personen hatten in der Unruhe die Waggon verlassen, und waren unvorsichtigerweise auf das andere Geleise im Tunnel herab gekommen, welches der Kurierzug passieren mußte; die Condukteure riefen energisch: „Einsteigen“ als auch schon der Kurierzug mit rasender Geschwindigkeit daher brauste. Zum Glück hatten sich alle wieder in die Waggon zurückbegeben, sonst wären sie rettungslos verloren gewesen. Bald fuhr man weiter, aber nochmals gab es unterwegs einen unerklärbaren Aufenthalt, so daß man erst um 4 1/2 Uhr in Stuttgart eintraf. Man hatte also eine halbe Stunde von Cannstatt nach Stuttgart gebraucht. Was die Ursache dieses Aufenthalts war, ist noch unerklärt.

Stuttgart, 22. Juli. (Landesproduktienbörse.) Der Bericht an der heutigen ganz besonders flauen Landesproduktienbörse lautet: „Nachdem es in der vorigen Woche fast täglich und mitunter heftig regnete, ist nun seit einigen Tagen bessere Witterung eingetreten, welche besonders dem gefallenen Getreidelfelde gut zu Statten kommt. An den auswärtigen Getreidemärkten war eine schwankende Haltung vorherrschend und dieselbe wird sich so lange erhalten, bis sichere Resultate über die Erntergebnisse bekannt sind. Trozdem in vielen Gegenden die Roggenernte schon vor 8 Tagen begonnen hat, lauten die Urtheile hierüber noch so verschieden, daß hieraus unmöglich auch nur ein annäherndes Resultat ermittelt werden kann. — Die heutige Börse war von der günstigen Witterung ziemlich stark beeinflusst und in Folge dessen der Verkehr schwach. In Weizen waren die Umsätze bedeutender als vor 8 Tagen, die Angebote jedoch noch immer überwiegend. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 18 kr., bayerischer 8 fl. 18 bis 36 kr., Kernen 8 fl. 15—27 kr., Dinkel, Roggen und Gerste ohne Handel, Haber 4 fl. 15—18 kr., Kohlraps 9 fl., Rübenraps 8 fl. 30 kr.—9 fl. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack Nr. 1 24 fl. 48 kr.—25 fl. 12 kr., Nr. 2 22 fl. 48 kr. bis 23 fl. 12 kr., No. 3 20 fl. 24—48 kr., No. 4 16 fl. bis 16 fl. 24 kr.“

Esslingen. Die Einweihung des aus den Restmitteln des Sanitätsvereins gestifteten Kriegerdenkmals auf dem hiesigen Friedhofe wird am Dienstag den 6. August, als dem Jahrestage der Schlacht bei Wörth, Abends 5 Uhr durch eine kleine Feier begangen, zu welcher u. A. an die bürgerlichen Collegien, den Kriegerverein, die hiesigen Gesangsvereine und die Feuerwehr Einladungen ergehen.

Ulm, 22. Juli. Die „U. Sch.“ enthält folgende Zuschrift: „Eben lese ich in der „Augsb. Abz.“ die Ihrem Blatte entnommene Nachricht, daß in Ulm mehrere Menschen von einem tollen Hunde gebissen worden sind. Im Besitze eines erprobten Mittels gegen die entsetzliche Krankheit der Wuth (es ist mir noch kein Fall bekannt geworden, in dem es, wenn angewendet, nicht geholfen hätte), beile ich mich, Ihnen dasselbe mit der dringenden Bitte zu übersenden, es jenen armen, in Gefahr schwebenden Menschen zukommen zu lassen. Noch füge ich die Bemerkung bei, daß alle bisher be-

Fragten Aerzte dieses Mittel als ganz ungefährlich bezeichneten. Rezept gegen Wässerscheu: 2 Loth präparirte Austerchaalen, 2 Loth Enzianwurzelpulver, 1/2 Loth Myrrhengummi, 1 Loth rothen Bolus, zum feinsten Pulver gemischt und Morgens im Bett nüchtern drei Tage nacheinander drei gute Messerspitzen voll in warm Bier getrunken. Der darauf erfolgende Schweiß muß abgewartet werden. Selbst bei erfolgtem Ausbruch der Krankheit hilft dieses Mittel, so lange man nur noch schinden kann.

Siberach, 22. Juli. Heute Nacht 1 Uhr brach in einer mit Stroh und See-ras gefüllten Scheuer der Vorstadt Birkenhof Feuer aus, das jedoch bald unterdrückt wurde. Man vermuthet Brandstiftung; der Schaden ist nicht bedeutend.

Gmünd, 22. Juli. Gestern Sonntag wurde hener zum ersten Mal im Schloßthale evangelischer Feldgottesdienst durch Herrn Garnisonspfarrer Stochdorph abgehalten. Die in der Stadtkaserne wohnende Mannschaft zog Morgens 7 Uhr mit klingendem Spiele durch die Stadt und kehrte in gleicher Weise vom Gottesdienste nach der Kaserne zurück.

Wangen im Allgäu, 20. Juli. Dieser Tage versuchte ein junger Mann von circa 30 Jahren mit hellgrauer Kleidung und blondem Haar in mehreren Läden falsche preußische Friedrichsdor auszugeben, indem er kleine Einkäufe machte und solche Stücke, welche er in größerer Anzahl bei sich hatte, ausgab und wechseln ließ. Je der gelang es demselben, theilweise solche auszugeben. Da derselbe bis jetzt noch nicht habhaft gemacht werden konnte, und möglicherweise noch an mehreren Orten sein Unwesen treiben könnte, möchten wir hiermit vor diesem Betrüger das Publikum gewarnt haben. (S. M.)

Aus Baden, 22. Juli. Da der Fürst von Fürstberg den Protestanten von Donau-Schlingen die seit vielen Jahren gewährte Benützung der Schloßkapelle kürzlich entzogen hat, so erklärte er jetzt noch dazu offen, daß er für die Zukunft nur noch katholische (wahrscheinlich auch nur insalubilitätische!) Beamte in seinen Diensten anstellen wolle. Der Fürst hat ausgedehnte Besitzungen; man kann sich denken, wie sein Beispiel wirkt.

Aus Rheinheffen, 22. Juli. Bei der gegenwärtig in unserer Provinz überall begonnenen Ernte kommen Weiste und Korn gleichzeitig zum Schnitt. Ueber die vorzügliche Qualität der Körnerfrüchte ist nur eine Stimme; auch die Quantität befriedigt. Futter ist in solcher Menge geerntet, daß der Viehstand stark vermehrt wird, weshalb die Fleischpreise anziehen. Bezüglich des Weins sind die vereinzelten Hoffnungen stark geschwunden, die Beeren fallen häufig ab, da das Holz doch fast überall zu stark gelitten hat, um da, wo zum Theil recht reiche Ansätze waren, die Frucht bis zur Reife tragen zu können. Im Uebrigen ist das Jahr als ein gutes zu bezeichnen. Auf die Preise der Produkte wirken indessen stark die hohen Arbeitslöhne.

Saubau, 22. Juli. Der Erzbischof von Utrecht hat gestern hieselbst 43 Kinder gesegnet; heute kehrt er direkt nach Utrecht zurück.

Berlin, 21. Juli. Die Mittheilung von dem Plane einer Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem König Ludwig von Bayern gelegentlich der Reise nach Gastein stößt hier auf Zweifel. Eine Einladung zur Theilnahme an den Herbstmanövern dürfte an den König von Bayern bereits ergangen sein. — Amtlichen Berichten aus Jserlohn zufolge dauern die Erdseinkünfte daselbst fort. Es dürfte sich demnächst die Nothwendigkeit herausstellen, eine gefährdete Kirche zu schließen. — Der sprüchwörtlich gewordene Fleiß der Westphalen und die Wohlhabenheit der Bevölkerung spricht sich einfach durch folgende Ziffern aus. Im Regierungsbezirk Arnberg hat der letzte Jahresabschluß der Sparkasse bei 97,000 Einlagen ein Kapital von 25 Millionen Thaler ergeben. — Gestern Abend wurde gelegentlich einer Feldübungsübung bei Treptow eine Truppenabtheilung mittelst Rähnen über die Spree gesetzt. Einer der Rähne mit 30 Mann in voller Ausrüstung wurde durch ein Dampfschiff aus dem Gleichgewicht gebracht und stürzte um. Trotz der sofortigen Rettungsversuche (der Hauptmann der betreffenden Compagnie des Regiments Franz setzte mit dem Pferde in's Wasser und brachte jedesmal zwei der Sinkenden an's Ufer) sind doch drei Pioniere und ein Tambour ertrunken. — Einer Besprechung

des Moltke'schen Generalstabswerkes in der „Magdb. Ztg.“ entnehmen wir folgende lehrreiche Sätze: „Wir ahnen, wie umfassend der preußische Generalstab gearbeitet hat und weiter arbeitet. In der Behrendstraße zu Berlin wußte man vor Ausbruch des Krieges, wie viel Geleise jede französische Bahn hat; wie viel Weichen auf den Bahnhöfen angebracht sind, welche Zahl von Transportwagen dem französischen Kriegsminister zur Verfügung stand. Moltke war es klar, daß Frankreich bei einer Mobilmachung nie mit Deutschland konkurriren kann, denn die unglückselige Centralisation, welche bis auf's Kleinste in Frankreich durchgeführt ist, hat ein vollständig falsches Bahnnetz geschaffen. Wo fast alle Schienenwege in Paris einmünden, da müssen Heereskörper, die im Süden stehen, einen rechten, ja spitzen Winkel zurücklegen, um an die deutsche Grenze zu kommen, und welche Stauung auf dem Winkel! Frankreich hatte 14 Tage Zeit mehr nöthig, um kriegsbereit zu werden. Die Kopfsichtigkeit des Ex-Kaisers findet ihre schärfste Verurtheilung durch die neuesten Enthüllungen des Generalstabswerkes, und Alles läßt sich so an, als würden die ärgsten Dinge erst noch aufgedeckt werden. Frankreich wird durch Moltke ungeheuer viel lernen, aber es wird nicht im Stande sein, es Deutschland nachzutun, weil seine ganze Organisation, namentlich in Beziehung auf den Eisenbahnbau, auf den Krieg in keiner Weise berechnet ist.“

Berlin, 22. Juli. Von sechshundiger Seite wird die Präcision gelobt, mit welcher bei den gegenwärtigen Feldübungen die Legung eines Telegraphen-Kabels durch die Spree bis in die Nähe von Treptow ausgeführt wurde. Binnen 1 1/2 Stunden ist das Kabel gelegt, mit den Batterien in Verbindung gebracht und den Telegraphisten zur Funktion übergeben worden. Viele Offiziere aus den deutschen Bundesstaaten wohnten dem überraschenden Experimente bei. — Von ultramontanen Blättern wurde die Mittheilung gebracht, daß die Jesuiten in Preußen eine Säcularisation ihres Eigenthums befürchteten und deshalb alle Vorkehrungen trafen, dasselbe vor Emanation des Jesuiten-Gesetzes in Sicherheit zu bringen. Die Besorgnisse der Herren von der Gesellschaft Jesu waren insofern unbegründet, als man hier nach dem Anspruche eines Regierungsmannes genau wußte, daß die Ratten das Schiff vor seinem Untergange verlassen werden.

Hannover, 21. Juli. Nicht weniger als 225 Militärpflichtige, sammtlich aus der Stadt Hannover, sind von der Strafkammer des hiesigen Obergerichts wegen Desertion zu je 200 Thaler Geldbuße, eventuell 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Ferner ist gegen 123 Militärpflichtige der Stadt Hannover der Desertionsprozeß erklärt.

Dammerkirch, 20. Juli. Dem Niederrh. Kur. wird von hier berichtet: Der von Altmünsterol heute 11 Uhr 40 M. Vormittags abgehen sollende Zug nach Mühlhausen konnte nicht abgelassen werden, weil zwischen Bahnhof Dammerkirch und dem großen Dammerkircher Viadukt, der von Mühlhausen 10 Uhr 20 M. Morgens abgehende Pariser Schnellzug entgleist war. Nachdem die Passagiere etwa 1 1/2 Stunde in der brennenden Sonnenhitze in den Eisenbahnwagen gefesselt hatten, erschallte endlich, nachdem Dammerkirch passirt war, das Signal zur Abfahrt. Kaum war jedoch der Zug bis in die Nähe des Dammerkircher Viadukts gekommen, so hielt er stille. Man war in der Nähe der Unglücksstätte. Von weitem sah man die Lokomotive des verunglückten Zuges links am Abhang der Böschung liegen; rechts hingen mehrere Wagen, gehalten von den Kuppelketten der auf dem Eisenbahndamme noch stehen gebliebenen Wagen, die Böschung hinab. Ich nahm mir nun Gelegenheit, nachdem alle Passagiere ausgestiegen waren, um nach dem jenseits der Unglücksstätte stehenden Express-Zuge zu gehen, die Folge der Katastrophe näher anzusehen. Unmittelbar vor dem Viadukt lag links vom Eisenbahndamme die Lokomotive auf dem Rücken, die Räder gen Himmel, die Lokomotive muß vom Damme ab einen wahren Salto mortale gemacht haben, so tief war solche eingegraben. Der Tender war fast gar nicht mehr zu erkennen. Hinter dem Tender schienen 2 Packwagen angeknuppelt gewesen zu sein. Der eine derselben war, gleich auf dem Tender gelegen, zu Splintern zerknickt, ein zweiter lag auf der Kante der Böschung des Eisenbahndammes, ebenfalls total zerstört; auf diesem lag eine Kiste, anscheinend mit Bobbins gefüllt gewesen, und mit

Dollfuß-Wieg gezeichnet. Oben quer auf dem linken Geleise, an diese eben genannten Wagentrümmer anschließend, lag ein Wagen auf der Seite, dies Geleise sperrend. Der andere Theil des Zuges, nämlich die sämtlichen Personenwagen, hatte sich von dem links am Eisenbahndamme liegenden Theile des Zuges, wahrscheinlich durch den Sturz der Lokomotive die Böschung hinab in Folge Reißens der Ketten getrennt und war durch Entgleisung der zwei ersten Wagen, die sich, die Böschung rechts hinabfallend, quer aufgestellt hatten, zum Stehen gebracht worden. Die sämtlichen nun folgenden, ich glaube 5 Wagen erster und zweiter Klasse, standen auf dem Viadukt und waren sämtlich entgleist. Auf dem Viadukt selbst hatte die Entgleisung der Lokomotive, etwa auf $\frac{1}{3}$ von dem nach Dammertkirch hinliegenden Ende desselben entfernt, stattgefunden. Die Lokomotive ist zuerst eine Strecke zwischen den Schienen weiter gerast, hat dann eine Schiene herausgerissen, gerieth in Folge dessen quer auf die Zahrbahn, raste mit Kuriergeschwindigkeit weiter über das 2. rechte Geleise weg, und stürzte dann rechts den Bahndamm herunter, kaum 80—100 Meter von dem Viadukt entfernt. Entsetzlich hätte es sein müssen, wenn die Entgleisung auf der Mitte des hohen Viadukts stattgefunden hätte, und der ganze Zug herunter ins Thal gestürzt wäre. An Todten sollen 2 zu beklagen sein, indem der Maschinist gleich todt war, der Heizer unmittelbar nach der Katastrophe im Sterben gelegen haben soll. Mehrere Passagiere sollen aber nur leichte Verletzungen davon getragen haben. — Der „Niederrhein. Kur.“ fügt diesem Bericht bei: Soeben geht uns über dieselbe Angelegenheit folgender amtlicher Bericht zu: Strahburg den 20. Juli. Heute Vormittag, gegen 11 Uhr, entgleiste auf der Bahnstrecke zwischen Altkirch und Dammertkirch in der Nähe des ersten Viadukts, der Sitzzug 23 Basel-Belfort. Leider ist der Tod des Lokomotivführers Berger bei diesem Unfall zu beklagen. Außerdem wurde der Heizer der Maschine nicht unerheblich durch Wasserdampf verletzt, auch erlitt ein Passagier eine geringe Kontusion am Kopfe, die ihn jedoch nicht hinderte, seine Reise fortzusetzen. Die Ursache des Unfalls kann mit Bestimmtheit noch nicht angegeben werden. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Wien, 23. Juli. Der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz des deutschen Reiches, sowie der gesammte Hof machten um 5 Uhr, nach stattgefundener Hofstafel, einen Ausflug nach dem benachbarten Haffstadt. Der Kronprinz des deutschen Reiches fuhr im Wagen an der Seite des Kaisers. In Gosau-mühle fand das Souper statt und erfolgte die Rückkehr hierher zwischen 9 und 10 Uhr.

Bukarest, 21. Juli. Die Regierung hat zur Errichtung von Kontumazanstalten an der russischen Grenze gegen Einschleppung der Cholera 20,000 Fres. bewilligt.

Luxemburg, 21. Juli. Die Luxemb. Zeitung schreibt: „Die Gefahr einer Ueberschwemmung des Landes mit aus Deutschland vertriebener Jesuiten hat sich auffallend rasch verwirklicht. In Dietrich haben die Jünger Loyola's, wie man von dort meldet, einen regelrechten Gründungsversuch gemacht, der indes, Dank der liberalen Majorität des Dietricher Stadtrathes, siegreich zurückgewiesen wurde.“

Paris, 22. Juli. Aus einer von dem Kriegsminister an den Marschall Mac-Mahon gerichteten Instruktion, welche die Blätter veröffentlicht, erhellt, daß die große, vielfach angekündigte *Revue* nunmehr offiziell auf künftigen Sonntag, das ist also gerade den ersten Subscriptionstag der Anleihe, angelegt ist. Die „Presse“ will noch hoffen, daß die Regierung den Patriotismus der Pariser nicht auf die harte Probe stellen werde, sie zwischen einem militärischen Schauspiel und der Erfüllung einer nationalen Pflicht in's Gedränge zu bringen.

Rom, 24. Juli. Der spanische Minister des Aeußern sandte Namens des spanischen Königspaares eine Depesche an Herrn de Montemar, den spanischen Gesandten am italienischen Hofe, in welcher derselbe der italienischen Regierung für die vor der Wohnung des spanischen Gesandten in Rom stattgefundene Ovation seinen Dank ausdrückt. — Die Municipalwahlen sind fortgesetzt der liberalen Partei günstig. — Der Papst hält am 29. Juli ein Consistorium ab.

St. Petersburg, 16. Juli. Nach einem in den

hiesigen Hofkreisen verbreiteten Gerücht ist bis jetzt alle Aussicht vorhanden, daß der Großfürst Thronfolger Mitte Septembers zu den Garde-Manövern nach Berlin kommen wird. Zu diesen Manövern soll der Kaiser Alexander selbst vom Kaiser Wilhelm eingeladen worden sein, diese Einladung aber für seine Person abgelehnt haben und nur beabsichtigen, den Großfürsten Thronfolger nach Berlin zu senden, um dem Deutschen Kaiser dadurch einen neuen Beweis seiner aufrichtigen Hochachtung und Freundschaft zu geben. Bei dieser Gelegenheit sehe ich mich veranlaßt, der von deutsch-feindlichen und namentlich polnischen Blättern verbreiteten Meinung: daß der Großfürst-Thronfolger feindselige Gesinnungen gegen Deutschland und die Deutschen hege und sogar offen zur Schau trage, wiederholt entschieden entgegenzutreten. Diese Meinung ist schon vom Großfürsten-Thronfolger selbst im vorigen Jahre bei seinem mehrwöchigen Aufenthalt in dem Seebade Papsal thatsächlich dadurch widerlegt worden, daß er absichtlich jede Gelegenheit ergriff, um der deutschen Bevölkerung sein herzlichstes Wohlwollen zu beweisen, und eine besondere Vorliebe für deutsches Wesen und deutsche Sitten kundzugeben. Ebenso spricht gegen diese Meinung die Thatsache, daß die nächste Umgebung des Großfürsten-Thronfolgers und sein ganzer Hof größtentheils aus Deutschen besteht. Von Seiten des Thronfolgers würde also seiner vom Kaiser gewünschten Reise nach Berlin durchaus kein Hinderniß entgegenstehen. (Ost.-Ztg.)

London, 20. Juli. Durch die Arbeiterbezirke des ganzen nördlichen Englands geht gegenwärtig eine zumeist von den Frauen getragene Bewegung, welche zum Zweck hat, der übermäßigen Preiserhöhung der Lebensmittel entgegenzutreten. Tausende von Frauen versammeln sich auf Meetings in Wigan, Blackroad, Aspall u. dergl. Neben wurden gehalten, Adressen verlesen, Anträge gestellt und schließlich angeordnet, daß vier Wochen hindurch Fleischspeisen nicht gegessen werden dürfen. Diese Fastenzeit soll weniger, wie fromme Leser zu glauben geneigt sein dürften, den Zorn der Götter besänftigen, als die Fleischer nachgiebiger stimmen. Auf einer andern Versammlung wurde beschlossen, daß jede Frau, die mehr als sieben Pence für ein Pfund Fleisch gäbe, den Wochentag ihres Mannes verlieren solle. Dieser Beschluß wurde mit großem Beifall einstimmig durchgesetzt. Die Frauen in Ketterton, Dudley und Lower Gornal sind noch radikaler. Sie wollen Fleisch nur zum Preise von vier Pence das Pfund kaufen. Die Bewegung hat bereits einige Resultate, die vorläufig dem „lieben Vieh“ besonders zu Nutzen kommen. Einige Fleischer haben für diese Woche das Schlachten eingestellt. — In Folge der hohen Steinkohlenpreise hat die General-Steam-Navigation-Company sich bereits veranlaßt gesehen, ihren Tarif für Passagier- und Frachtverkehr zu erhöhen. — Die Todtengräber in Woolwich hatten ihre Arbeit eingestellt, leider nicht, weil der Tod die feinnige eingestellt hatte, sondern weil sie ihre Löhne gesteigert wissen wollten. Sie haben sich aber stark verrechnet. Denn da sie bereits gut bezahlt wurden, gelang es den Behörden sofort, ausreichende andere Kräfte zu finden, und die Herren bereuen zu spät, daß sie „mit Entsetzen Scherz getrieben“ und zwei Tage lang die Leichen haben unbestattet liegen lassen.

Amerika. Die nordamerikanische Zibulix-Expedition nach Cuba ist mißlungen. Allerdings landete sie, wurde aber sofort gesprengt und ihr Schiff, die „Jannie“, verbrannt. Dagegen hat eine Schaar von 1000 Insurgenten einen spanischen Transport abgefangen und im Gefecht 50 Mann getödtet; der empfindlichste Verlust, welcher die Spanier noch betroffen. Die Insurrektion ist, wie daraus hervorgeht, noch keineswegs beendet.

Affen. Teheran, 1. Juli. Ein Berichtstatter des türkischen Missionsvereins in London schreibt, daß in Teheran allein 106,000 Menschen durch Hunger umgekommen sind. Die Anzahl aller in Folge der Hungersnoth umgekommenen Menschen beträgt 3 Millionen.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 20. Juli 1872.

Dinkel per Centner 6 fl. 6 kr., 6 fl. 5 kr. 6 fl. — fr.
Haber per Centner 4 fl. — kr., 3 fl. 45 kr. 3 fl. 36 kr.